

STADT WORMS

Heimat im Wandel

„Ist das noch | schon mein Land?“ Um diese Frage geht es in der Gesprächsrunde am 15. März im Alevitischen Kulturzentrum Worms. Jeder ist eingeladen, zu kommen und mitzudiskutieren.

Von **Franziska Vollstedt**

IST DAS NOCH SCHON MEIN LAND?

Hallo Worms, reden wir über Heimat.

Mit:
Ufuk Çakır
Alevitische Gemeinde Deutschland

Malu Dreyer
Ex-Ministerpräsidentin (SPD)

Friedrich Roeingh
Journalist

und
dem Publikum

Alevitisches Kulturzentrum Worms

15.3.26 | 16:00

Gefördert von:

pen Berlin.

AABF

Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
KUNST, MEDIEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Was bedeutet Heimat? Und wie verändert sich die Vorstellung von Heimat? Diese Fragen stehen im Zentrum der Gesprächsreihe „Ist das noch | schon mein Land?“, mit der die Schriftstellervereinigung PEN Berlin in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz tourt. Insgesamt 41 Termine finden im Vorfeld der Landtagswahlen statt.

Am 15. März um 16 Uhr macht das Format im Alevitischen Kulturzentrum in Worms Station. Alle Wormserinnen und Wormser sind eingeladen, dabei zu sein und mit zu diskutieren. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

„Angst vor dem Verlust des Vertrauten“

Für den Initiator Deniz Yücel ist Heimat ein Begriff, der weit mehr umfasst als die Herkunft. „Viele Diskussionen, die dieses Land bestimmen, sind von Ängsten geprägt: vor dem wirtschaftlichen Niedergang, vor unkontrollierter Zuwanderung, vor dem Erstarken des Rechtsextremismus“, sagt der Co-Vereinssprecher von PEN Berlin.

All das lasse sich bündeln als „Angst vor dem Verlust des Vertrauten, vor dem Verlust von Heimat“. Genau deshalb sei es wichtig, über diesen Begriff zu sprechen. PEN Berlin habe sich bewusst für verschiedene Orte des gesellschaftlichen Lebens entschieden, um möglichst verschiedene Menschen und Perspektiven zusammenzubringen. Neben Literaturhäusern und Theatern gehören für Yücel auch Kirchen, Synagogen oder Moscheen dazu.

In Worms wird die Gesprächsrunde von einer besonderen Konstellation geprägt: Neben Moderator Friedrich Roeingh, Journalist und ehemaliger Chefredakteur der *Allgemeinen Zeitung* und der *Wormser Zeitung*, diskutieren Ufuk Çakr, Generalsekretär der Alevitischen Gemeinde Deutschland, und Malu Dreyer, Ex-Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz. Für Journalist und Autor Yücel ist Dreyers Teilnahme „etwas Besonderes“, auch weil sie nur noch selten öffentlich auftritt.



Mit dabei in Worms: Malu Dreyer. Die Ex-Politikerin (SPD) war von 2013–2024 Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz. In ihrer Karriere wurde sie mit zahlreichen Herausforderungen, etwa Corona, der Zuwanderung von Flüchtlingen und der Ahrtal-Flut konfrontiert. (© Staatskanzlei RLP / © privat)

Moderator Roeingh sieht in der Ortswahl eine Chance: „Dass die Veranstaltung in der Alevitischen Gemeinde stattfindet, wird dafür sorgen, dass wir einen guten Teil migrantischer Besucher haben. Dieser Dialog ist eine Besonderheit der Veranstaltung.“ Er freue sich auf viele

verschiedene Perspektiven. Sorge vor kontroversen Stimmen habe er nicht. „Das ist das Wesen der Demokratie, dass alle Positionen zu Wort kommen.“

Auch das Timing hebt er hervor: „Vor den Landtagswahlen ist der richtige Zeitpunkt, so etwas anzubieten in Zeiten, in denen sich Menschen verstärkt mit politischen Themen auseinandersetzen.“ Er hält es für gut, dass es sich um keine parteipolitische Veranstaltung handelt, sondern um ein Format, bei dem Menschen gemeinsam über ein strittiges Thema diskutieren können, das viele bewegt.



Der deutsch-türkische Journalist, Autor und PEN Berlin Co-Sprecher Deniz Yücel bei einer Gesprächsrunde in Dresden. PEN Berlin hat vor den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg diverse Veranstaltungen zum Thema Meinungsfreiheit organisiert. Bei den Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz geht es nun um das Thema Heimat.

Neben dem Gespräch zwischen Dreyer und Çakır soll vor allem auch das Publikum im Mittelpunkt stehen. Alle Teilnehmenden sind eingeladen, ihre eigenen Positionen und Erfahrungen einzubringen. Roeingh hofft auf einen lebendigen Austausch: „Wenn der Saal voll ist, beginnt das Leben.“

Dass jede Veranstaltung anders verlaufe, sei gerade der Reiz, sagt Yücel. „Es wird nie langweilig, weil jeder Abend anders ist.“ Der Begriff „Heimat“ sei spannend, weil jeder Mensch ihn anders definiere, sagt auch Roeingh. Er freue sich darauf, „in Worms zahlreiche neue Facetten zu erfahren“.